

Festbuch zum 45. Bundestag des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen zu Braunschweig vom 17.—20. Juni 1926. (Braunschweig 1926.) 88 S. 8°

Herrbst, Dr. Hermann: Alte deutsche Bucheinbände. Ausgewählt und beschrieben. Anlässlich des Bundestages deutscher Buchbinderinnungen vom 17.—20. Juli 1926 in Braunschweig, herausgegeben von der Landesbibliothek in Wolfenbüttel, mit einer Vorrede und Einleitung von Dr. Heinrich Schneider. Braunschweig 1926: Appelhaus & Comp. in Komm. 23 S., 16 Taf. 8° N. 4.—

Anlässlich des 45. Bundestages des Bundes deutscher Buchbinder-Innungen veranstaltete die braunschweigische Buchbinderinnung zwei Veröffentlichungen. Ein allgemein gehaltenes Festbuch, in dem unter anderem der gegenwärtige Obermeister der Buchbinder Carl Beddies aus der Geschichte der braunschweigischen Buchbinderinnung interessante Angaben macht, geht über das bei solchen Gelegenheiten Übliche nicht hinaus. Eine besondere Gabe bringt aber diese Tagung ihren Besuchern mit der zweiten Schrift dar. Mit Hilfe der Braunschweigischen Landesbibliothek wurde eine kleine Veröffentlichung über alte deutsche Bucheinbände des 15.—18. Jahrhunderts zusammengestellt, die den Besuchern der Tagung eine wertvolle Erinnerungsgabe an den mit dem Bundestage verbundenen Besuch der Landesbibliothek und ihrer eigens zu diesem Zwecke zusammengebrachten Ausstellung von Bucheinbänden bedeuten soll.

Gerade die letzten Jahre haben nicht nur auf dem Gebiete der neueren Buchkunst bahnbrechende und durchaus neue Richtungen der Buchbinderkunst hervorgerufen, sondern auch eingehendes Studium mit den Arbeiten der alten Buchbindermeister gebracht. Es erschien eine ganze Reihe wertvoller und kostbarer Sonderpublikationen, die über Bucheinbände vergangener Zeiten, sei es nun über das vielgestaltige Material bedeutender Bibliotheken (Darmstadt, Berlin), oder sei es über bestimmte Formen der Buchbindetechnik (Lederschnitt, Jakob Krause-Bände), berichteten. Loubiers' sechsten in zweiter Auflage erschienenen Werk über die gesamte Geschichte des Bucheinbandes darf an dieser Stelle ebenfalls nicht unerwähnt bleiben. Wolfenbüttel bringt in einer von Dr. Herbst getroffenen Auswahl aus den reichen Beständen der Landesbibliothek eine wertvolle Ergänzung zu den bisher erschienenen Büchern über Bucheinbände. Da eine Veröffentlichung geschaffen werden sollte, die für wenig Geld weiten Kreisen einen Überblick über das Schaffen deutscher Buchbindermeister geben sollte, war eine Beschränkung bei der Wiedergabe des in Wolfenbüttel überreich vorhandenen Materials aus allen Zeiten und auch Kulturländern von vornherein geboten. So werden denn auf einer Vortafel und 16 Tafeln gute Wiedergaben von Einbänden aus vier Jahrhunderten geboten, die auch eingehende Beschreibung mit Hinweisen auf ähnliche in der gleichen Bibliothek vorhandene Arbeiten finden. Außer dem auf der ersten Tafel gebrachten, hervorragende Technik verratenden Lederschnittbände aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts ist ganz besonders der auf Tafel 11 abgebildete Kaspar Meuser-Einband beachtenswert. Kaspar Meuser, der zuerst Gehilfe Jakob Krauses war, um dann nach dessen Tode die Werkstatt fortzuführen, hat mit dem vorliegenden Einbande eine französische Einbandkunst der gleichen Zeit ebenbürtige Leistung hervorgebracht. Der abgebildete Einband gehört zu einem der acht Bände der Gesamtausgabe Lutherischer Schriften, Jena 1575—1586. Die dazugehörigen sieben anderen Bände sind ebenfalls von Kaspar Meuser, und zwar jeder mit einem anderen Muster, in gleicher Meisterschaft gefertigt worden. Die ihre Rückenverzierungen zeigende Gesamtreihe dieses Prachtstücks alter Buchbinderkunst finden wir in der vorliegenden Veröffentlichung auf der Vortafel abgebildet.

Die an der Herausgabe dieser Festgabe beteiligten Kreise sind bemüht gewesen, dem Buche eine jeden Bücherfreund erfreuende Ausstattung zu geben. Besonders glücklich erscheint es mir, daß man die Schrift nicht als außerhalb des Besuches der Tagung schwer erhältlichen Privatdruck hat erscheinen lassen. Die Übernahme in einen Verlag und damit in den regulären Buchhandel wird dem Buche sicherlich die verdiente Verbreitung verschaffen. **E. Strübing.**

Kleine Mitteilungen.

Betriebsbücherei. — Die Firma R. Oldenbourg in München hat zu Beginn dieses Jahres für die Angestellten und Arbeiter ihres Verlags und ihrer graphischen Betriebe eine Bücherei eingerichtet. Sie stellte zu diesem Zweck einen namhaften Betrag zur Verfügung, überließ aber Auswahl der Literatur, Einrichtung und Ver-

waltung der Bücherei einer Kommission aus den Reihen der Angestellten und Arbeiter. Insgesamt wurden bisher über 1400 Bände eingestellt. Das Entgegenkommen vieler Verlage erlaubte günstigen Einkauf. Zwei gedruckte Kataloge verzeichnen die Titel. 600 Nummern entfallen auf »Schöne Literatur«. Besonders stark ist natürlich die Literatur des Buchhandels und graphischen Gewerbes mit ca. 150 Nummern vertreten. Der Rest verteilt sich auf Biographien, Jugendbücher, Reisebeschreibungen, Naturwissenschaft, Geschichte, Erdkunde usw. Aufstellung der Bücher und Ausleihe wurde in Anlehnung an das »Ebersfelder System« eingerichtet. Die Benutzung ist natürlich vollkommen kostenlos. Nur für verspätete Rückgabe und Vormerkung ist eine kleine Gebühr festgesetzt.

Ist die Berichtszeit auch kurz, so zeigt doch die überaus rege Benutzung, die in den Sommermonaten keinerlei Rückgang zeigte, wie sehr hier ein Bedürfnis vorlag, das nunmehr in großzügiger Weise befriedigt werden kann. Die Ausleihe erfolgt wöchentlich einmal, und zwar werden wöchentlich durchschnittlich 100 Bände angefordert. Obenan steht naturgemäß das Interesse an der erzählenden Literatur. Dann folgen Jugendbücher, Biographien, Lebenserinnerungen, Erdkunde, Forschungsreisen, Fachbücher. Innerhalb der erzählenden Literatur werden Heimatromane am meisten verlangt. Die höchsten Ausleihziffern haben Ganghofer, Strobl, Dumas, Dostojewski, Immermann, Zahn. Zur Frage, inwieweit Leihbüchereien den Bücherkauf beeinflussen, wurde bisher festgestellt, daß der Bezug von Romanen durch Vermittlung der Firma seit Eröffnung der Bücherei nachgelassen hat, daß aber andererseits viele Bücher, namentlich belehrenden Inhalts, nach Kenntnisnahme aus der Bücherei gekauft wurden. Die Firma R. Oldenbourg gibt gern Interessenten über Einzelerfahrungen bei der Einrichtung einer solchen Bücherei Auskunft.

Die Mitglieder des Buchhändlerverbandes für das (chem.) Königreich Sachsen, die an der Wiener Tagung teilnehmen, und noch nicht im Besitz der Einladung mit Bestellkarte und Fragebogen sind, werden gebeten, diese Schriftstücke sofort abzufordern vom Obmann für die Fahrtausweise, Herrn Emil Rudolph, i. Fa. Rudolph'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden-A. 16, Striesener Platz 16.

Bibliothekskurse in der Berliner Stadtbibliothek. — Der Jahresbericht über das erste Unterrichtsjahr April 1925 bis März 1926, der bereits in Heft 4 der »Bücherei und Bildungspflege« veröffentlicht wurde, ist jetzt als Sonderdruck erschienen (Veröffentlichungen der Bibliothekskurse in der Berliner Stadtbibliothek. S. 2) und wird gegen Einsendung von 50 Pf. an die Berliner Stadtbibliothek (Bibliothekskurse) Berlin C. 2, Breite Straße 37, portofrei übersandt.

Ausstellung Das italienische Buch in Paris. — Es war ein glücklicher Gedanke von Tammaro de Marinis, in der Pariser National-Bibliothek und im Pavillon de Marsan eine Ausstellung, besser eine Apotheose des italienischen Buches zu veranstalten. Seine guten Beziehungen haben ihm die wertvollsten Leihgaben verschafft. Unter den Ausstellern sind der König von Italien, die großen Bibliotheken von Bologna, Florenz, Mailand, Neapel, Parma, Rom und Venedig, die Antiquare Olshki, Hoepli und Toscanini, der Pariser Louvre, die französischen Bibliotheken, die Sammler Baron Rothschild, Wildenstein, die Morgan-Bibliothek in New York und De Marinis selbst. Der von Seymour de Ricci herausgegebene Katalog (Seymour de Ricci, Catalogue de l'exposition du livre Italien — Manuscrits, Livres imprimés, Reliures — Bibliothèque Nationale, Paris, 1926. 8° 163, IX S., 32 Lichtdrucktafeln) ist durch die Fülle von Herkunftsnachweisen und Literaturangaben interessant. Die Ausstellung umfaßt 230 köstliche Handschriften von Florentiner, lombardischen, neapolitanischen Schreibern. Unter den Vorbesitzern sind Petrarca, Kardinal Bessarion, König Matthias Corvinus und andere bekannte Bibliophilen der Renaissance. An die Handschriften reihen sich 583 Drucke, von denen 400 auf das 15. Jahrhundert allein entfallen. Sie sind übersichtlich nach den Druckorten, diese wiederum chronologisch nach den Jahren ihrer ersten Drucke angeordnet. Die kostbarsten Biegendrucke, viele auf Pergament gedruckt, zahlreiche Unica sind aufgezählt. Eine eigene Abteilung enthält Manuskripte und Drucke von geographischen Karten des 15. bis 17. Jahrhunderts, eine weitere 186 Einbände: Klosterbände, solche in den verschiedensten Stilen und Techniken, die sogenannten Canevari, die Maioli- und Grolierbände, solche mit Plaketten und schließlich die besonders seltenen mit Holzschnitten verzierten Buchumschläge, von denen kaum ein